

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Suisse de Musicologie

**Herausgeber:** Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

**Band:** 2 (1935)

**Heft:** 1

**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# MITTEILUNGEN

## DER SCHWEIZ. MUSIKFORSCHENDEN GESELLSCHAFT *BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DE MUSICOLOGIE*

Erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder gratis, für Nichtmitgl. Fr. 4.-. Einzelheft 1.25  
Schriftleitung (Zeisigweg 8, Zürich 2): Dr. WILLI SCHUH und Dr. ERNST MOHR  
*Pour la Suisse romande: ANDRÉ DE BLONAY, 3, Plateau de Champel, Genève*

ZÜRICH, 1. Januar 1935

HEFT 1

2. JAHRGANG

### Salis-Kompositionen

Von *Georg Walter*, Zürich

(1. Teil)

Angeregt durch die Arbeiten, die A.-E. Cherbuliez den „Kompositionen zu Gedichten von J. G. v. Salis-Seewis“<sup>1</sup> gewidmet hat, besprochen von W. Schuh in diesen „Mitteilungen“<sup>2</sup>, habe ich versucht, diesem Gegenstand weiter nachzugehen, und lege das Resultat hier in Form einer Liste vor, in der Meinung, damit sei weitem Untersuchungen am ehesten gedient. Zwar kann eine solche Statistik über den musikalischen Wert der Schöpfungen trotz berühmten Namen nichts aussagen. Aber die Mühe lohnt doch schon, einmal an einem Beispiel den Überblick zu gewinnen über die gesamte Auswirkung der Werke eines unsrer Schweizer Dichter auf die musikalische Produktion. Dabei handelt es sich um einen Poeten, dessen Verse vom ersten Moment ihres Bekanntwerdens bis in die neueste Zeit in ununterbrochener Folge zur musikalischen Bearbeitung gelockt haben, und zwar so, daß die an sich nicht eben zahlreichen Gedichte, soweit Inhalt, Ausdehnung oder Versmaß eine Komposition nicht von vorneherein ausschlossen, fast alle früher oder später ihr Tongewand erhalten haben.

Erste Anhaltspunkte für das Auffinden von Salis-Kompositionen haben schon für Friedländer die Komponistennamen gegeben, die in den Ausgaben der Salis-Gedichte, zum erstenmal 1794, in den darauffolgenden Auflagen von 1797, 1800 und 1803 jeweilen in vermehrter Anzahl, dem Register der Gedichte beigefügt sind. Sie geben erwünschte Termini ante quos für die Datierung der Kompositionen<sup>3</sup>. Zweitens hat Rose Friedmann in ihrer Dissertation<sup>4</sup> aus handschriftlichen Notizen des Dichters weitere Komponistennamen geliefert; sie enthalten Unklarheiten und Irrtümer (vgl. z. B. Cherb. p. 56, Anm. 7), können also nur mit Vorbehalt als zuverlässig gelten. Reiches Material liefern

<sup>1</sup> Im Bündner. Monatsblatt 1934 Nr. 1 und 2, p. 17 ff. und p. 54 ff., unten zitiert als: Cherb.

<sup>2</sup> Mitteilungen der Schweiz. musikforsch. Ges. 1934 Heft 2, p. 36, unten zitiert als: Schuh.

<sup>3</sup> Im Verzeichnis unten angedeutet durch „vor 1794“ usw.

<sup>4</sup> Rose Friedmann, Die Wandlungen in den Ged. v. J. G. v. S., Diss. Zürich 1917, unten zitiert als: Friedm.